

PREDIGT

Kanzelgruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Das heutige Predigtwort steht im 1.Buch der Könige im 8. Kapitel in den Versen 22 bis 24 und 26 bis 28.

22 Und Salomo trat vor den Altar des HERRN angesichts der ganzen Gemeinde Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel

23 und sprach: HERR, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf Erden dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen;

24 der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage.

26 Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht, meinem Vater David, zugesagt hast.

27 Denn sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen - wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?

28 Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HERR, mein Gott, auf dass du hörst das Flehen und Gebet deines Knechts heute vor dir:

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **Himmelfahrt? Liebe Gemeinde, das ist eins dieser Feste, an dem viele den**
3 **Kopf schütteln. Zu seltsam ist es, dass sich Menschen ernsthaft an diesem**
4 **Tag zusammenfinden und etwas feiern, das sie selbst kaum begreifen kön-**
5 **nen. Viel bequemer ist es, diesen Tag als »Tag des Herrn« oder eben als**
6 **»Herrentag«, bzw. »Vatertag« in fröhlicher Zechrunde auf fliedergeschmück-**
7 **ten Bollerwagen zu verbringen. Da lassen wir den lieben Gott mal einen gu-**
8 **ten Mann sein.**

9 **Tatsächlich scheint es auch vielen Gläubigen schwer zu fallen, sich auf**
10 **dieses Fest einzulassen. Was will man auch damit anfangen, dass Jesus**
11 **nun wieder dorthin geht, wo er hergekommen ist? Ungläubig stehen auch**
12 **seine Freunde vor diesem Geschehen.**

13 **Und Generationen von Christen stellen sich seither die Frage, wo es denn**
14 **nun Berührungen von Himmel und Erde gibt, oder schlichter: Wo wohnt**
15 **Gott?**

16 **Es wäre gut, so einen Ort auf Erden zu haben, an dem man sicher sein**
17 **kann: Hier ist er, hier finde ich ihn.**

18 **Vielleicht war genau das der Grund dafür, dass damals König David und**
19 **danach sein Sohn Salomo diesen Prachtbau in Jerusalem planten und bau-**
20 **en ließen: Ein Palast für den König der Könige, ein Ort, an dem man sich**
21 **Gottes Gegenwart vergewissern kann.**

22 **In unserer Geschichte sehen wir den großen König Salomo bei der Ein-**
23 **weihung dieses heiligen Ortes. Ich stelle mir vor, wie das ganze große Volk**
24 **sich in unüberschaubarer Menge auf dem Vorplatz des neuen Bauwerks**
25 **versammelt hat. Staunend stehen sie davor, vielleicht auch ein bisschen mit**
26 **Stolz erfüllt: Das haben unsere Bauleute erschaffen. Das ist zur Ehre Gottes.**
27 **Und das ist auch für uns, denn hier ist von jetzt an die Stätte, wo wir Gott**
28 **begegnen können.**

29 **Ich sehe, wie der König seine Hände zum Himmel hebt. Was er sagt, klingt**
30 **zuerst gar nicht wie ein Gebet. Es ist eher so etwas wie ein Glaubensbe-**
31 **kenntnis:**

32 ***»HERR, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten***
33 ***auf Erden dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen***
34 ***Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen; der du gehalten hast***
35 ***deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem***
36 ***Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es of-***
37 ***fenbar ist an diesem Tage. Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden,***
38 ***das du deinem Knecht, meinem Vater David, zugesagt hast.«* (Verse 23 – 25a)**

39 In den Ohren der Zuhörenden klingt das sehr vertraut. Ja, das sind die
40 Wahrheiten und Zusagen, auf denen sich ihr Vertrauen zu dem Gott ihrer Vä-
41 ter gründet. Zufrieden schauen sie einander in die Augen. Es ist gut, dass
42 dieser Gott nun hier eine Heimstatt haben wird.

43 Aber dann werden sie unruhig. Sie sehen, wie der König die eben noch so
44 sicher erhobenen Arme fast wieder sinken lässt. Und in ihren Ohren klingt
45 das, was er jetzt sagt, sehr nach Zweifel und Unsicherheit:

46 *»Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller
47 Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus
48 tun, das ich gebaut habe?«* (Vers 27)

49 Es ist, als fiele der prächtig und priesterlich gekleidete König sich selbst
50 ins Wort. Es ist, als hätten seine großspurigen Bekenntnisworte vom Anfang
51 ihn selbst erschreckt und Zweifel in ihm geweckt. Die Größe Gottes ins Be-
52 wusstsein treten zu lassen, das bleibt nicht ohne Folgen. Das Volk ist ge-
53 spannt. Wird er noch mehr sagen? Und auch sie stellen sich die Frage, die
54 ihr König mehr an sich selbst und an sie gestellt hat. Minutenlang schwei-
55 gen König und Volk. ---

56 Doch dann spricht Salomo weiter. Mit fester Stimme. Und diesmal klingt
57 es wirklich wie eine Bitte und wie ein Gebet:

58 *»Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen,
59 HERR, mein Gott, damit du hörst das Flehen und Gebet deines Knechts heu-
60 te vor dir: Lass deine Augen offen stehen über diesem Hause Nacht und
61 Tag, über der Stätte, von der du gesagt hast: Da soll mein Name sein. Du
62 wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte betet, und wollest
63 erhören das Flehen deines Knechts und deines Volkes Israel, wenn sie hier
64 bitten werden an dieser Stätte; und wenn du es hörst in deiner Wohnung, im
65 Himmel, wollest du gnädig sein.«* (Verse 28-30)

66 Und alle beten mit: »Ja, Gott, bitte höre uns!« Plötzlich haben sie alle be-
67 griffen: Gott ist so groß, dass sich nicht über ihn verfügen lässt. Er lässt
68 sich nicht in Palästen einmauern. Er ist souverän. Es ist nicht einmal sicher,
69 ob er auf das Gebet eingeht. Was ihnen bleibt, ist das Vertrauen. Vertrauen
70 darauf, dass Gott sich ihnen zuwendet und mit ihnen und für sie handelt. ---

71 Viele Gemeinden feiern zu Himmelfahrt ihre Gottesdienste im Freien. Das
72 liegt nicht daran, dass ihre Kirchen nicht wunderschön sind. Sondern durch
73 das Feiern unter dem freien Himmel wird es den Glaubenden bewusst, dass
74 Gott sich nicht auf das Kirchengebäude beschränken lässt: Gott ist souve-
75 rän und lässt sich im Gebet erreichen – überall.

76 Ich denke, dass es genau das ist, was mit der Himmelfahrt des Auferstan-
77 denen zum Ausdruck kommt: Jesus Christus lässt sich nicht auf den engen
78 Kreis derer beschränken, die es mit ihm vor und nach seiner Auferstehung

79 zu tun hatten. Wenn er in den Himmel auffährt, begibt er sich in den Bereich
80 Gottes und ist von dorthier die Instanz, die sich im Gebet erreichen lassen
81 will – von jedem Ort aus.

82 Natürlich brauchen wir Menschen immer auch konkrete Orte, wo es uns
83 leichter fällt, mit Gott in Kontakt zu kommen. Für Israel ist es der Tempel.
84 Für unsere Kirchengemeinden sind es ihre Kirchen. Aber Gottes Erreichbar-
85 keit ist nicht auf diese Orte beschränkt. ---

86 Die bittere Erfahrung derer, die die Geschichte von der Tempeleinweihung
87 in Jerusalem viele Jahrhunderte danach aufgeschrieben haben, war: Ein
88 Tempel – und sei er noch so prächtig und schön – kann auch zerstört wer-
89 den. Ihre gute Erfahrung war: Gott lässt sich auch ohne Tempel im Gebet
90 erreichen. ---

91 Die bittere Erfahrung der Jünger war: Der, auf dessen Lehre sie sich
92 gründen, ist nicht mehr sichtbar bei ihnen. Sie schauen ihm hinterher. Und
93 dann wenden sie ihren Blick wieder auf die Welt, in der sie leben. Und die
94 gute Erfahrung des mitgehenden Geistes Jesu werden sie eine gute Woche
95 danach als große Stärke in die Welt tragen. -----

96 Unser Glaube und unser Zutrauen in das Leben und auf den Gott des Le-
97 bens beschränken sich nicht auf die Mauern des Heiligtums. Sie gehen mit
98 in all unsere Alltäglichkeiten. Der himmlische Horizont, der sich über alles
99 spannt, ist ein gutes Bild für die Allgegenwart des Göttlichen. Sie lässt sich
100 nicht begrenzen auf einen bestimmten Bereich, sondern geht über alles.

101 Himmelfahrt gibt mir das Vertrauen, an jedem Ort der Welt in Gottes Auge,
102 Herz und Hand zu sein

103 *Kanzelsegen*

104 *Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Her-*
105 *zen und Sinne in Christus Jesus. Amen*

Ablauf - Lieder

Eisingen, Gottesdienst im Gengenbachtal, 30.5.2019 – 10.30 Uhr

Musikbegleitung durch den Musikverein Eisingen

(Cornelia Schmid schmoser2@t-online.de)

Kirchenälteste: Andreas Hoffmann, Hans-Frieder Kolb und Ernst Hilsenbeck

Treffpunkt (mit Herrn Hoffmann telef. abgesprochen): 9.30 Uhr Waldparkplatz Eisingen – oberhalb des Gengenbachtals

Eingangslied 503, 1-2+8 – Psalm EG-Nr. 727– Hauptlied 501, 1-3 – Predigtlied 331, 1-3 – Schlusslied „Kein schöner Land in dieser Zeit“

Musikverein: Musik zum Eingang

Begrüßung durch den Liturg (mit anschließender Liedansage)

Musikverein: Eingangslied Nr. 503, 1-2+8 Geh aus mein Herz, und suche Freud...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

GEBET

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch einen Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

Musikverein: Halleluja, Halleluja (Nr. 181)

Glaubensbekenntnis

Musikverein: Nr. 501, 1-3 Wie lieblich ist der Maien...

PREDIGT

Stille

Musikverein: Predigtlied: Nr. 331, 1-3 Großer Gott, wir loben dich...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet,

Stilles Gebet,

Gebet des Herrn

Musikverein: Schlusslied: „Kein schöner Land in dieser Zeit“

Abkündigungen durch einen Kirchenältesten

Wochenspruch und Segen

Musikverein: Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-36 42 657, Mobil: 0171 11 69 256

email: info.klein@kabelbw.de

Eisingen, Gottesdienst im Gengenbachtal, 30.5.2019 – 10.30 Uhr

Musikbegleitung durch den Musikverein Eisingen
(Cornelia Schmid schmoser2@t-online.de)

Kirchenälteste: Andreas Hoffmann, Hans-Frieder Kolb und Ernst Hilsenbeck
Treffpunkt (mit Herrn Hoffmann telef. abgesprochen): 9.30 Uhr Waldparkplatz Eisingen –
oberhalb des Gengenbachtals

**Eingangslied 503, 1-2+8 – Psalm EG-Nr. 727– Hauptlied 501, 1-3 – Predigtlied 331, 1-3 –
Schlusslied „Kein schöner Land in dieser Zeit“**

Lieder

503	1 - 2 + 8
727	
501	1 - 3
331	1 - 3
„Kein schöner Land in dieser Zeit“	

Schriftlesung: Lukas 24, 50-53
Predigt: 1.Könige 8, 22-24.26-28

Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-36 42 657
Mobil: 0171 11 69 256
email: info.klein@kabelbw.de

Eisingen, Gottesdienst im Gengenbachtal, 30.5.2019 – 10.30 Uhr

Schriftlesung: Lukas 24, 50-53

Jesu Himmelfahrt

50 Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie.

51 Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.

52 Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude

53 und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.